

Chor- und Orchesterkonzert

Altenholz – In Kooperation mit dem Altenholzer Kulturkreis lädt die Kirchengemeinde Altenholz am Sonntag, 9. Dezember, um 19.30 Uhr zu einem Chor- und Orchesterkonzert ein. Zu hören gibt es „Nun komm der Heiden Heiland“ sowie das Violinkonzert A-Moll von Johannes Sebastian Bach und das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns. Das Konzert findet im Eivind-Berggrav-Zentrum in Altenholz-Stift unter der Leitung von Susanne Schwerk statt. Die Karten kosten 12, 15 beziehungsweise 18 Euro, Getränke inklusive. Erhältlich sind sie im Bürgerbüro (Rathaus), Kirchenbüro, Tabak Barg und dem Buch- und Lottoladen Petersen.

Glaubenskursus in Hütten

Hüttener Berge – Neue Zugänge finden und Vertrautes neu entdecken: Gelegenheit gibt dazu ein fünfteiliger Glaubenskursus, der im Januar 2008 beginnt. Die vier Kirchengemeinden Hütten, Bünsdorf, Sehestedt und Owschlag laden gemeinsam mit Referenten aus dem Zentrum für Kirchliche Dienste zu dem Kursus ein. Los geht es am 16. Januar 2008 im Gemeindehaus Ascheffel, Mühlenweg 1, mit dem Thema „Bibel – oder worauf sich unser Glaube gründet“ (Pastorin Jutta Jessen-Thiesen). Es folgen:

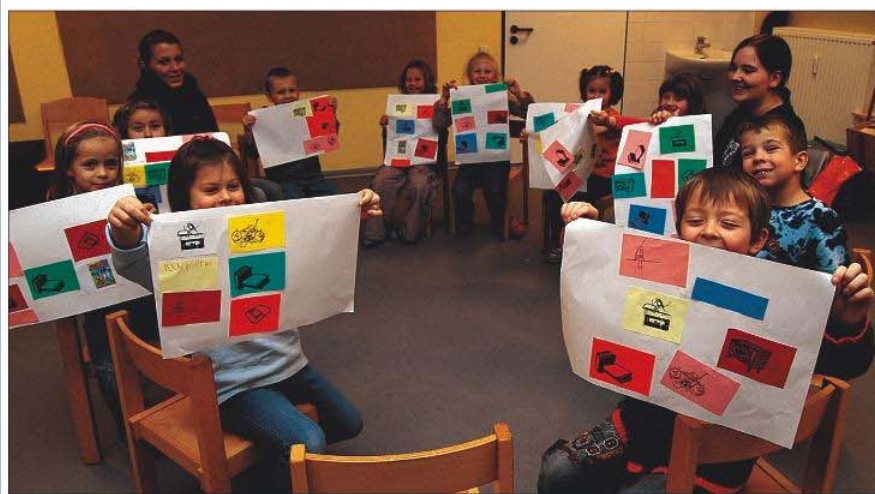
- „Gott – Vater, Allmächtiger, Schöpfer und ...? Unsere Gottesvorstellungen und die vielen Gottesbilder in der Bibel“, 30. Januar 2008 im Gemeindehaus Bünsdorf, Dörpstraß 28, Pastorin Maika Lauther-Pohl
- „Jesus – Gottes neue Nähe“, 13. Februar 2008 im Gemeindehaus Owschlag, Kirchenweg 5, Pastor Henning Halver
- „Wer nicht ertrinken will, muss schwimmen. Lässt sich Hoffnung lernen angesichts von Leiden?“, 27. Februar 2008 im Pastorat Sehestedt, Kirchenweg 14, Pastor Christoph Huppenbauer
- „Glauben Leben – Spiritualität“, 12. März 2008 im Gemeindehaus Ascheffel, Mühlenweg 1, Pastorin Jutta Jessen-Thiesen

Die Abende finden abwechselnd in den Gemeindehäusern der Region statt, beginnen jeweils um 19.30 Uhr und enden gegen 21.30 Uhr. Anmeldungen für den Kursus werden unter 04351/8931114 (Zentrum für Kirchliche Dienste), per E-Mail an e.jung-franke@diakonie-rd-eck.de sowie in den teilnehmenden Gemeinden bis zum 20. Dezember angenommen.

Gottesdienst von und für Jugendliche

Eckernförde – Seit November 2006 gehört das Jugendprojekt „kreuz & quer“ fest zum Programm der Kirchengemeinde Borby. Vier Mal im Jahr veranstaltet Jugendliche einen eigenen Gottesdienst speziell für Gleichaltrige. Am Sonntag, 16. Dezember, lautet das Motto „Oweioeiweihnachten“. Der Beginn ist um 19 Uhr in der Borbyer Kirche.

Redaktion
Informationsaus dem
Ev.-Luth. Kirchenkreis
Eckernförde – zusammen-
gestellt von Inga
Hehnen. Kontakt: ☎
04331/ 9456000, E-
Mail: presse@kltre.de



Spielerisch bringt die Pädagogik-Studentin Merle Hinrichsen (re.) den Kinder die Medienwelt nahe.

Foto: Hehnen

Für mehr Medienkompetenz

Gameboy, Computer und Co. sind bereits für Mädchen und Jungen im Kindergartenalter ein Thema. Umso wichtiger ist es, den Nachwuchs in Sachen Medien fit zu machen. Mit dem Projekt „Medienkompetenz gegen Mediensucht“ setzt das Diakonische Werk der Kirchenkreise Rendsburg und Eckernförde an dieser Stelle an.

Eckernförde – „Wer schaut gerne Fernsehen?“, fragt Merle Hinrichsen in die Runde. Fast alle Kinder, die um sie herum in einem Stuhl-Kreis sitzen, melden sich. Die Pädagogik-Studentin fragt weiter: „Wie sieht es mit einem Gameboy aus? Spielt ihr damit?“ Wieder gehen die meisten Arme nach oben. Computer, Fernseher und andere elektronische Medien: Sie alle sind den Kindergartenkindern von St. Nicolai nicht fremd. Ganz im Gegenteil: Sie gehören zum Alltag dazu.

Merle Hinrichsen weiß das. Zurzeit besucht die 23 Jahre alte Studentin aus Eckernförde im Auftrag des Diakonischen Werkes der

Kirchenkreise Rendsburg und Eckernförde verschiedene Kindergärten im Kreis, um Medienkompetenz zu fördern und Missbrauch zu vermeiden.

„Das Medienangebot steigt und der Zugang wird immer leichter“, berichtet sie. Gleichzeitig nehme die Medienproblematik zu. „Online-Sucht wird beispielsweise immer mehr ein Thema“, sagt die angehende Pädagogin. Auf der anderen Seite werde Medienkompetenz sowie der Umgang mit dem Computer gefordert, fügt sie hinzu.

Aber es komme auf einen bewussten Umgang mit den Medien an.

Merle Hinrichsen spricht heute mit zehn Kindern des Evangelischen Kindergartens St. Nicolai über Computer, Fernsehen und Co. Je eine Woche nimmt sie sich Zeit, um mit den Jungen und Mädchen im Vorschulalter zu sprechen. Dazu gehören auch zwei Abende mit den Eltern, um Fragen zu beantworten und das Projekt vorzustellen. „Am ersten Tag sprechen wir darüber, welche Medien die Kinder nutzen“, berichtet die Studentin. Dazu hat sie bunte Karten mit Abbildungen von Computer, Fernseher und anderen Medien vorbereitet, die sie nacheinander den Kindern zeigt. Einen Tag später geht es um Regeln und um das bewusste Nutzen von Medien. „Wir sprechen

„Online-Sucht wird beispielsweise immer mehr ein Thema.“
Merle Hinrichsen

aber auch über Langeweile und Angst sowie über alternative Freizeitmöglichkeiten“, berichtet Hinrichsen.

Mit dabei ist Erzieherin Kerstin Erichsen. Die 38-jährige begleitet das Projekt vor Ort. Ihr ist ein altersgerechter Umgang mit Medien wichtig. „Für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren reichen 30 Minuten Fernsehen pro Tag“, berichtet sie. Doch sie weiß, dass diese Zeit oft überschritten wird, der Fernseher doch ab und zu als Babysitter eingesetzt wird.

Wie sehr das Projekt von den Kindergärten gewünscht wird, zeigt die Zahl der Anmeldungen. Fünf Kindergärten haben an dem Projekt bereits teilgenommen, zwölf ihr Interesse bekundet. Deshalb hofft Projekt-Koordinatorin Rositta Teufel, dass das vom Kreis Rendsburg-Eckernförde bezuschusste Projekt, fortgeführt werden kann. „Wir hoffen, dass es im neuen Jahr weiter geht.“

INGA HEHNE

Der Trauer eine besondere Form gegeben

Einblick in die Trauerarbeit mit Kindern / Selbst gemachter Grabschmuck für verstorbene Angehörige

Barkelsby/Inh – Dieses Treffen wollte Lennart auf keinen Fall verpassen. „Er hätte dafür sogar aufs Fußballspielen verzichtet“, berichtet seine Mutter, während der Elfjährige beim Binden eines Kranzes hilft. Sie weiß, was es ihm bedeutet, den Grabschmuck für seinen verstorbenen Vater selbst zu gestalten. „Es ist einfach ein anderes Gefühl, selbst ein Trauergesteck gebunden zu haben“, sagt die 42-Jährige. Das findet auch Lennart.

Vor dreieinhalb Jahren verstarb Lennarts Vater. Heute drücken Mutter und Sohn ihrer Trauer auf eine besondere Art und Weise aus – mit viel Kreativität. Im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Barkelsby gestalten sie ein Gesteck, das sie auf das Grab des Verstorbenen legen werden. Ganz individuell nach ihren Wünschen.

Zum zweiten Mal veranstalteten Trauerbegleiterin Petra Blümel und Floristin Inke Kock diesen besonderen Vormittag speziell für Kinder, die einen Angehörigen verloren haben. Für Erwachsene bieten sie dieses Angebot bereits seit fünf Jahren an. „Wir können Kinder nicht schonen, wenn jemand gestorben ist“, sagt Petra Blümel. Offen mit dem



Trauer auf kreative Art und Weise überwinden: Ganz individuell und persönliche Grabschmuck haben die Kinder zusammengestellt.

Foto: Hehnen

Thema Tod umgehen, erklären was passiert ist, Abschied nehmen von dem Verstorbenen, den Tod begreifbar machen: Das ist der 42-Jährigen wichtig. Seit neun Jahren begleitet sie Trauernde im Auftrag der Kirchengemeinden der Region Schwansen. Sie kennt die Angst vieler Eltern, nicht zu wissen, wie man sich dem Kind gegenüber verhalten soll, wenn jemand in der Familie verstorben ist. „Schlimm ist für Kinder, wenn sie nicht Abschied nehmen können“, berichtet sie. „Kinder haben eine besondere Art, mit dem Tod umzugehen“, sagt Blümel. Sie erinnert sich an Momente, in denen die Kleinen zu-

nächst weinten, in ihrer Trauer Trost suchten und im nächsten Moment zum Fußballspielen gingen und wieder lachten. „Kinder brauchen Begleitung und Begleitangebote, die ihren ganz individuellen Bedürfnissen entsprechen“, erklärt Blümel. Sie dürften aber nicht außen vor bleiben bei den Themen Tod und Trauer.

Auch an diesem Vormittag liegen Trauer und Freude nah beieinander. Es wird geweint, aber auch gelacht. Gemeinsam, offen. Niemand ist hier allein. Diese Geborgenheit spüren die Kinder. Sie genießen die Zeit, zusammen etwas zu gestalten. Floristin Inke

Kock, die auch im Kirchenvorstand in Rieseby tätig ist, gibt Tipps und unterstützt. „Aber ich mache keine Vorgaben“, berichtet sie. Herzform, Tanne oder Buchsbaum, mit Kerze oder ohne: Alles ist möglich. „Es ist ein schönes Gefühl, für den Papa etwas getan zu haben“, freut sich Lennart, nachdem sein Gesteck fertig ist. Stolz hält er es in den Händen und zeigt es. Und seine Mutter fügt hinzu: „Die Begleitung hier ist wunderbar.“ Dann machen sich beide auf zum Fußballplatz. Lennarts Mannschaft spielt. Sein Gesteck packt er in den Kofferraum. Schon bald wird er es auf das Grab seines Vaters legen.



Gewalt in der Religion

Theologische Abende in Eckernförde und Altenholz

Altenholz/Eckernförde/Inh – Lebendig und offen über den Glauben sprechen: Das ist das Motto der Theologischen Abende in Eckernförde und Altenholz. Im kommenden Jahr lädt der Kirchenkreis Eckernförde zu fünf Abenden ein, die unter der Überschrift „Gewalt in der Religion“ stehen. Vorkenntnisse sind für die Glaubensgespräche nicht erforderlich und offene Fragen ausdrücklich erwünscht. Die Abende sind selbständige Veranstaltungen, beginnen immer um 19.30 Uhr und finden jeweils in Eckernförde im Gemeindehaus, Brookhörn 18, und in Altenholz im Eivind-Berggrav-Zentrum, Stifter Allee 2, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Theologischen Abende beginnen am 9. Januar 2008 in Altenholz und am 16. Januar 2008 in Eckern-

förde mit dem Thema „Der Wahrheitsanspruch der Religion und die Gewalt“. Referent ist Propst Knut Kammholz. Die weiteren Veranstaltungen:

- „Ihr seid allzumal Sünder?“ am 23. Januar in Altenholz und am 30. Januar in Eckernförde, Pastorin Jutta Jessen-Thiesen
- „Gewalt zwischen Mann und Frau in der Bibel“ am 6. Februar in Altenholz und am 13. Februar in Eckernförde, Pastor Dr. Kord Schoeler
- „Verlangt Gott Opfer?“ am 20. Februar in Altenholz und am 27. Februar in Eckernförde, Pastor Dr. Kord Schoeler
- „Christlicher Glaube als Anleitung zum Frieden“ am 5. März in Altenholz und am 12. März in Eckernförde, Pastor Dirk Große und Pastor Okke Breckling-Jensen



Den Glauben an die Kleinen weitergeben

Viel Spaß beim Vorbereiten der Kindergottesdienstage

Krusendorf – So ein Kindergottesdienst will gut vorbereitet sein. Verena Duden-Morsch und Susanne Magerkurth sitzen gemeinsam am Tisch und überlegen, wie das Konzept für den nächsten Kindergottesdienst aussehen könnte. Drei Mal pro Jahr organisieren die beiden Frauen gemeinsam mit Karin Breitner und weiteren Helfern ehrenamtlich den Kindergottesdienstag der Kirchengemeinde Krusendorf. Themen wie Abendmahl oder Pfingsten bereiten sie mit Rollenspielen und Bastelarbeiten kindgerecht auf. „Wir wollen die Kinder miteinbeziehen. Sie sollen ein Bestandteil der Geschichte werden“, sagt Susanne Magerkurth.

Seit 2003 gehört die 42-jährige Mutter zum Team der Organisatoren. Damals startete die Gruppe mit einem monatlichen Kindergottesdienst parallel zum sonntäglichen Hauptgottesdienst. Vor zwei Jahren führten sie dann den Kindergottesdienstag ein. 20 Kinder kamen zunächst. Dann wuchs die Zahl stetig an. „Das ist etwas ganz wunderbares“, freut sich Susanne Magerkurth. „Es ist toll, wenn es den Kindern so viel Spaß macht und sie gerne wiederkommen“, fügt Verena Duden-Morsch hinzu.

Fünf bis zwölf Jahre alt sind die kleinen Besucher. Zu Beginn des Kindergottesdiensttages gibt es ein Rollenspiel, um in das Thema einzuführen und sich kennenzulernen. Danach wird gebastelt oder gebacken, gemeinsam Kuchen gegessen und ein Foto ge-



Freuen sich über neue Mitstreiter: Susanne Magerkurth (li.) und Verena Duden-Morsch. Foto: inh

macht. „Das ist für die Kinder sehr wichtig“, sagt Verena Duden-Morsch. So nehmen sie nicht nur etwas Gebasteltes mit nach Hause, sondern auch ein Erinnerungsfoto. Unterstützt wird das Organisationsteam von weiteren Ehrenamtlichen, zu denen auch Konfirmanden gehören.

„Die Kindergottesdienstage sind immer toll. Wir sind hinterher immer ganz erfüllt“, sagt Verena Duden-Morsch. Wenn es nach den Kindern gehe, gäbe es noch viel häufiger diesen besonderen Tag im Krusendorfer Gemeindehaus. Auch das Organisationsteam würde sich darüber freuen. Doch die Kapazitäten reichen dafür nicht aus. „Deshalb würden wir uns immer wieder über Unterstützung freuen“, sagt Susanne Magerkurth. Sie mag diese „lebendige Form von Gottesdienst“. Sie lerne dadurch immer wieder Neues hinzu und reflektiere jedes Mal ihren Glauben, berichtet die 42-Jährige. „So nehmen auch wir ganz viel mit“, sagt Verena Duden-Morsch.

○ Wer mehr über die Kindergottesdienstage erfahren möchte oder das Team unterstützen möchte, kann sich an Susanne Magerkurth unter ☎ 04309/182365 wenden.